

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Göttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 10.07.2022

## Begrüßung (Bobby Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo!

HS: Hallo liebe Freunde und liebe Familie. Wir sind froh, dass Sie hier sind. Wissen Sie, „Jahwe Nissi“ bedeutet „Gott ist unser Banner“ oder auch „Er ist unser Sieg“. Wenn wir der Bibel gemäß handeln, geht es nicht nur darum, zu wissen, was sie sagt. Wenn wir so handeln, dann sagt Gott: „Ich bin dein körperlicher und geistlicher Sieg.“ Wow! Sie sind geliebt.

BS: Wir sind sehr froh, dass Sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Vielleicht sind Sie in einem anderen Land und es ist Abend bei Ihnen, oder wo auch immer. Wir sind dankbar, dass Sie dabei sind, und wir glauben, dass Gott heute etwas Gutes für Sie bereit hält.

Lassen Sie uns beten: „Vater, wir danken dir, dass du uns in dein Haus gerufen hast. Wir beten im Namen von Jesus, dass du anfängst, uns zu erneuern. Gib uns eine neue Vision. Vergib uns unsere Schuld. Gib uns einen frischen Wind von deinem Geist, neue Freude, eine neue Perspektive, Hoffnung. Gib uns all die Dinge, die du, Gott, in der Bibel denen versprichst, die auf dich vertrauen. Das beten wir in dem Namen von Jesus. Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

## Bibellesung – Psalm 1,1-6 (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt hören sie Verse aus Psalm 1. „Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, sondern wer Freude hat am Gesetz des Herrn und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt. Ganz anders ergeht es allen, denen Gott gleichgültig ist: Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Weil sie seine Gebote missachtet haben, sind sie aus seiner Gemeinde ausgeschlossen. Der HERR wacht über den Weg aller Menschen, die nach seinem Wort leben. Doch wer sich ihm trotzig verschließt, der läuft in sein Verderben.“ Amen.

## Interview – Sharon Dutra (SD) mit Bobby Schuller (BS)

Sharon Dutra ist eine Autorin und Rednerin, die fast 30 Jahre ihres Lebens mit der Suche nach Dingen verbracht hat, die sie letztlich nicht erfüllen konnten. Jahre der Drogenabhängigkeit, Obdachlosigkeit und Inhaftierung ließen sie hoffnungslos zurück, bis sie eines Tages im Gefängnis feststellte, dass Jesus die Hoffnung war, von der sie gar nicht wusste, dass sie sie brauchte. Heute leitet sie zusammen mit ihrem Mann Michael die „Be-Transformed-Ministries“ und kümmert sich um Menschen, die sich verloren und hoffnungslos fühlen, so wie sie es einst war.

BS: Sharon, hi. Vielen Dank, dass Sie heute hier sind.

SD: Danke, dass ich hier sein darf.

BS: Sie haben eine erstaunliche Geschichte hinter sich. Russ aus unserem Team hat in einer Zeitschrift über Sie gelesen und gesagt, dass wir diese Geschichte hören müssten. Die Welt muss Ihre Geschichte hören. Auch wenn es in gewisser Weise eine extreme Geschichte ist, so steht sie doch stellvertretend für das, was viele von uns auf der Suche nach Christus durchmachen. Aber lassen Sie uns da beginnen. Erzählen Sie uns, wer Sie sind und von Ihrem Glaubensweg.

SD: Ich wurde in Los Angeles geboren. Mein Vater war ein Alkoholiker und Frauenheld. Meine Mutter verließ mich, als ich fünf Jahre alt war, und ich habe sie nie wieder gesehen. Als ich 17 Jahre alt war, war mein Vater bereits viermal verheiratet, so dass ich schon früh in Pflegefamilien untergebracht wurde. Als ich 13 Jahre alt war, begann ich zu merken, wie sehr ich mich selbst hasste. Ich glaube, ich hatte all die empfundene Ablehnung und das Verlassenwerden verinnerlicht. Ich fing an, Drogen zu nehmen und mit 15 lief ich von zu Hause weg und lebte einen Monat lang auf der Straße, bevor ich zum ersten Mal verhaftet wurde. Ich landete in einer Jugendstrafanstalt im Zentrum von Los Angeles. Das war für mich ein echter Augenöffner für Bandenaktivitäten, rassistische Spannungen und Angst. Als ich 20 war, heiratete ich einen Ex-Sträfling, wir heirateten und bekamen zwei gemeinsame Kinder. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits alle möglichen Gefühle ausprobiert. Ich wollte einfach nur meinen Schmerz betäuben und aus meinen Gefühlen herauskommen. Ich wusste nicht, dass mein Mann zu dieser Zeit intravenös Drogen nahm: Kokain und Speed. Er injizierte mir zum ersten Mal eine Spritze, und von da an war ich sechseinhalb Jahre lang schwer drogenabhängig. Viermal nahm ich eine Überdosis, und schließlich lebte ich auf der Straße und war obdachlos. So wie die Menschen heute obdachlos sind, war ich es zwei Jahre lang. Viermal wäre ich fast gestorben, und ich wollte auch sterben. Ich wollte nicht leben. Ich landete nach meiner 13. Verhaftung in einem Frauengefängnis in Südkalifornien, und ich dachte, das sei das Ende meines Lebens. Ich dachte: „Das ist das Ende der Straße, das war's für mich.“ Was aber wirklich geschah, war, dass ich ein Buch las, in dem es um Jesus ging. Ich war nicht auf der Suche nach Jesus, aber Jesus fand mich, und ich fiel schluchzend auf den Boden und vertraute mein Leben Jesus Christus an. Als ich entlassen wurde, heiratete ich den Sohn des Autobahnpolizeichfs, was ziemlich lustig ist, und ich ging wieder zur Schule. Ich machte meinen Abschluss als Krankenschwester und schloss mit Auszeichnung ab, was ein Wunder war, denn ich dachte, ich hätte keine zwei Gehirnzellen mehr, die ich aneinander reiben könnte. Ich fing an, in meiner Kirche über die Bibel zu lehren, Ich hatte eine wirklich interessante Gruppe von Frauen, aber ich konnte kein Material finden, das für sie geeignet war. Also schrieb ich mein eigenes Material, und die Frauen meinten schließlich: „Sharon, du musst ein Buch daraus machen.“ Mein erstes Buch mit dem Titel „Be Transformed“ habe ich 2011 geschrieben, und damit hat unser Dienst begonnen.

BS: Fantastisch. Es ist interessant, dass Sie einen Abschluss als Krankenschwester gemacht haben. Ich denke, dass es leicht ist, über jemanden, der obdachlos ist, zu denken, er sei nicht intelligent. Aber als Pastor habe ich das Gegenteil festgestellt: sehr oft sind intelligente Menschen diejenigen, die manchmal herunkämpfen, weil sie viel Zeit verschwenden. Sie beschäftigen sich viel mit ihrem Innenleben, und sind dann wie in einem Trott gefangen. Ich weiß nicht, ob Sie sich so gefühlt haben, als Sie das durchgemacht haben, aber es ist eine erstaunliche Geschichte. Erzählen Sie uns mehr über „Be Transformed“. Erreichen Sie Menschen auf dieselbe Weise, also Menschen, die feststecken - ähnlich wie Sie es erlebt haben?

SD: Ja, unsere Leidenschaft bei „Be-Transformed-Ministries“ ist es, Menschen für Christus zu erreichen und sie zu Jüngern zu machen. Wir wollen sie im christlichen Glauben schulen, damit sie rausgehen und andere Menschen erreichen können. Ich habe inzwischen drei Bücher geschrieben: „Fishers of Men“ und „New Beginnings“ sind die anderen Bücher. Sie sind in vier Sprachen übersetzt worden und werden in acht verschiedenen Ländern verwendet. Pastoren aus verschiedenen Konfessionen benutzen sie. Ein großer Teil unseres Dienstes besteht darin, Zehntausende von Büchern kostenlos an Gefängnisse und Entzugskliniken in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt zu verschicken.

BS: Das ist großartig.

SD: Es war unglaublich.

BS: Es gibt dort viele Menschen, und bei allem, was wir als Land durchgemacht haben, sind Drogenmissbrauch, Alkoholmissbrauch und Kindesmissbrauch so hoch wie nie zuvor. Etliche von den Dingen, die Menschen durchgemacht haben, haben viele davon zum ersten Mal erlebt. Einige von ihnen sind sogar Christen, und das ist schwer zu glauben. Man denkt sich wahrscheinlich: „Mit dem Erlebnis, wie kann das sein...?“ Aber wie würden Sie jemanden ermutigen, der das Gefühl hat, so weit abwärts gegangen zu sein, dass er sein Leben nicht mehr in den Griff bekommt oder seine Sucht nicht besiegen kann oder was auch immer. Haben Sie diesen Menschen etwas zu sagen?

SD: Auf jeden Fall. Hoffen Sie auf Jesus Christus. Er ist die Antwort auf jedes Ihrer Probleme, egal wo Sie sind, wer Sie sind oder was Sie durchgemacht haben. Jesus ist die Antwort. Ich möchte Sie ermutigen, ihn in Ihr Leben einzuladen, sich eine Bibel zu besorgen und jeden Tag darin zu lesen.

Wenn Du glücklich sein willst, führe ein gutes Leben!

Denn das hat die Kraft, Ihr Herz und Ihren Verstand zu verändern. Und suchen Sie sich eine Kirche und engagieren Sie sich. Schließen Sie sich einer Kleingruppe an, in der Sie unterstützt und geliebt werden. Wenn Sie unsere Bücher lesen möchten, dann finden Sie sie auf [BeTransformedMinistries.com](http://BeTransformedMinistries.com). Die Bücher haben Menschen geholfen, zum Glauben zu kommen und sie auf ihrem Weg mit Jesus zu begleiten. Also: Jesus ist die Antwort.

BS: Amen. Das sind großartige Bücher. Ich möchte Sie ermutigen, sie zu lesen. Sie und Ihr Mann werden nach dem Gottesdienst draußen sein, falls Sie eines kaufen möchten, wenn Sie heute Morgen hier vor Ort sind. Sharon, vielen Dank für Ihre Ermutigung. Ich weiß, dass viele Menschen schwere Zeiten durchmachen, aber es ist wirklich erstaunlich, wie Gott das Leben eines Menschen so radikal umkrempeln kann. Manchmal vermässeln wir es, oder wir werden rückfällig, aber Gott ist da für uns.

SD: Das stimmt. Amen.

BS: Kommen Sie zu Ihm zurück. Ich danke Ihnen, Sharon. Gott segne Sie.

SD: Vielen Dank, das ist sehr nett.

BS: Wir wissen Ihre Geschichte zu schätzen, vielen Dank.

### Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Wer auch immer Sie sind, bitte stehen Sie auf. Wir werden gemeinsam unser Bekenntnis sprechen. Bitte strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!“

### Predigt von Bobby Schuller: Wenn Du glücklich sein willst, führe ein gutes Leben!

Heute möchte ich über eine Sache sprechen, die ich oft erwähne: göttliches Glück. Wenn Sie mich schon eine Weile kennen, dann wissen Sie wahrscheinlich, dass es mir Spaß macht, überreligiöse Menschen anzustupsen und auf die Schippe zu nehmen. Ich weiß, das ist Ironie. Sie denken wahrscheinlich, ich sei ein überreligiöser Typ. Ich bin ein Pastor! Wie könnte man noch religiöser sein als das? Aber es macht mir Spaß. Folgendes sage ich gerne und oft und es ist biblisch und theologisch richtig: Gott will, dass Sie glücklich sind. Wenn Sie mit Kirche aufgewachsen sind, kommt das nicht gut an. Als ob es etwas in Ihnen gäbe, das wie ein: (macht einen Alarmton) ist. Sie wissen schon, das klingt ketzerisch! Es ist schon komisch, dass es da etwas gibt, das uns sagt: „Na ja, ich weiß ja nicht....“ Um ehrlich zu sein, ich werde es näher erklären, aber eigentlich muss man das nicht einschränken. Darf ich Sie Folgendes fragen?: Wollen gute Eltern, dass ihre Kinder glücklich sind? Natürlich wollen sie das! Nur schlechte Eltern wollen, dass ihre Kinder unglücklich sind. Nachtragende und verkorkste Eltern, oder? Gute Eltern, die ihre Kinder lieben, wollen, dass sie glücklich sind. Ist Gott ein guter Vater? Er ist der beste Vater! Und er möchte, dass Sie ein glückliches und gutes Leben haben. Aber Gott hat in uns einen Weg zu diesem Glück eingepflanzt, der für die Menschen in der Welt nicht selbstverständlich ist. Es geht nicht nur darum, dass Gott will, dass man einfach nur glücklich ist, egal was passiert. Sondern dass Gott einen Weg geebnet hat, und zwar durch die Bibel, wie man leben muss, um ein wirklich glücklicher Mensch zu sein. Ich kann nur sagen, dass ein glückliches Leben auf einem sinnvollen Leben aufbaut. Wenn Sie irgendetwas von dem hören, was ich heute sage, dann hören Sie das. Jeder in diesem Raum, jeder, der am Fernseher zusieht, möchte glücklich sein. Das wollen sie wirklich. Manch einer mag Sie anlügen, aber tief in seinem Inneren gibt es diesen Wunsch, ein glückliches Leben zu haben. Aber das Streben nur nach einem glücklichen Leben wird Sie nicht wirklich glücklich machen. Es ist vielmehr das Streben nach einem sinnvollen und guten Leben, das Ihnen das gewünschte Glück bringen wird. Das ist nichts Neues. Es ist eine uralte Weisheit. Sie wird schon seit Tausenden von Jahren gesagt, aber die Menschen sagen sie immer noch, und – meine Güte -, ich glaube, sie ist wahr. Das Leben ist hart, oder? Manchmal ist das Leben hart. Manchmal stehen einige von Ihnen vor etwas, von dem Sie dachten, dass Sie es nie durchmachen würden. Vielleicht haben Sie eine Krankheit oder haben den Verlust eines Kindes zu verkraften, oder vielleicht müssen Sie den Verlust Ihrer Firma hinnehmen. Viele von uns machen harte Zeiten durch, und wir haben Dinge, die alles noch schwerer machen. Vielleicht erleben Sie eine Phase im Leben, in der Sie das wirklich spüren, denn so etwas kommt immer in Wellen, oder?

In solchen Momenten, in denen Sie das richtig spüren, werden Sie eine von zwei Entscheidungen treffen müssen. Entweder lassen Sie sich ablenken, oder Sie entscheiden sich dafür, etwas Sinnvolles zu tun. Das liegt in der menschlichen Natur. Übrigens ist es in Ordnung, sich manchmal für eine Ablenkung zu entscheiden. Manchmal braucht man eine Pause. Manchmal muss man einen Film sehen. Manchmal braucht man ein kleines Eis. Das Eis von McConnell ist das Beste, das ist mein Laster, wirklich. M, Doppel C, O, Doppel N, E, Doppel L, McConnell. Diesmal habe ich es richtig gesagt. Das Problem bei McConnell's ist nur, dass das Eis zehn Dollar pro Becher kostet. Das ist der einzige Grund, warum es nicht dick macht: weil man pleite geht, bevor man dick wird. Leider. McConnell's ist die beste Eiscreme der Welt. Manchmal sind die Ablenkungen, die wir wählen, aber nicht so unschuldig, oder? Es gibt auch andere Dinge, denen wir uns zuwenden, die eine viele tiefere Ablenkung mit sich bringen. Substanzen z.B. und wir könnten noch mehr aufzählen. Aber das müssen wir nicht. Wir wissen, dass es in der menschlichen Natur liegt, sich entweder zurückzuziehen, sich ablenken zu lassen oder sich zu sehr auf etwas einzulassen. Oder die Entscheidung zu treffen, dass ich mich, obwohl ich mich erschöpft fühle oder Angst habe oder mich überfordert fühle, in Richtung der Sache bewege, die mich runterzieht. Zu sagen: „Ich will herausfinden, was damit gemeint ist, dass alte weise Männer gesagt haben: „Lehn dich in das Messer“. Zu sagen: „Ich will entdecken, was es bedeutet, in diesem Moment etwas Sinnvolles zu tun. Jetzt ist es noch abstrakt, aber es wird einen Sinn ergeben.“ Die kurze Antwort ist diese: Als Christen glauben wir, dass Gott alles verändern kann. Und wenn wir unseren Schmerz, unser Leiden, unsere Schwierigkeiten an Gott übergeben, anstatt davor wegzulaufen, dann verwandelt Gott unseren Tod in Auferstehung. Das ist das Ostergeheimnis. Das hilft uns bei all den Ängsten, die wir angesichts der verrinnenden Zeit, des Alterns, der verpassten Gelegenheiten, der heranwachsenden Kinder und all der anderen Dinge ständig spüren. Jesus ist die Antwort auf diese Dinge. Was für ein großartiges Lebenszeugnis heute übrigens von Sharon. Es deckt sich genau mit dem, worüber ich heute sprechen möchte. Ich erinnere mich an die Zeit, als ich ein Teenager war und in die Schule ging. Damals begann ich, so ein Gefühl der Angst oder des Grauens zu spüren, das viele von uns bekommen, wenn wir Jugendliche und später Erwachsene werden. Eines Tages passierte es einfach. Ich machte gerade mein Bett und musste zur Schule gehen, und bekam ein mulmiges Gefühl. Nicht wegen etwas Bestimmtem, es war einfach wie ein schweres Gewicht. Vielleicht wissen Sie, wie sich das anfühlt. Dieses Gewicht kommt übrigens in Wellen für den Rest deines Lebens. Es ist etwas, das man irgendwie immer hat. Ich habe es gespürt, als ich vielleicht 13 oder 14 war. Ich habe dieses Gewicht gespürt. Ich erinnere mich, dass ich in der Schule, später in der High School, unbedingt beliebt sein wollte. Ich weiß, das ist ganz selten für einen Teenager, aber ich war eben einer dieser besonderen Teenager, die wirklich beliebt sein wollten. Ich ging auf eine kleine Schule in L.A., und dort gab es eine Gruppe. Ich war kein Ausgestoßener, aber ich fühlte mich irgendwie unsichtbar. Ich hatte ein paar gute Freunde und spielte Eishockey. Aber die Mädchen kamen nicht zu den Eishockeyspielen. Ich bin Langlauf gelaufen, aber die Mädchen sind auch nicht zu den Langlaufwettkämpfen gekommen. Sie gingen zu den Basketball-Spielen und zu den Football-Spielen, und ich habe es nicht ins Basketballteam geschafft. Junge, ich wollte unbedingt in diese Mannschaft. Ich dachte: „Wenn ich in die Basketballmannschaft komme, dann werde ich beliebt sein!“ Aber ich war noch nicht einmal Ersatzspieler. Ich erinnere mich noch, dass ich mich in L.A. einfach nur unsichtbar gefühlt habe. Wenn ich beliebte Kinder gesehen haben, habe ich mir unbewusst gedacht: „Die sehen so glücklich aus! Die sind wie ein Film, und sie sind nett.“ Sie schienen nette, glückliche, wirklich gut aussehende Leute zu sein, und ich wollte zu dieser Gruppe gehören. Aber ich habe es nie wirklich geschafft. Später sind wir dann mit meiner Mutter nach Oklahoma gezogen. Meine Eltern sind geschieden, das waren also zwei ziemlich komische Erfahrungen für mich. Ich zog mit meiner Mutter nach Oklahoma und ging auf eine Schule, und ich dachte mir: „Ich werde mein Bestes tun, um in die Gruppe der Beliebten zu kommen. Ich werde mit Charme da hineinkommen. Ich mache mir eine neue Frisur. Ich werde toll aussehen. Ich mache mir eine besondere Farbe in die Haare. Ich tue alles, was ich kann, um da reinzukommen.“ Und um ehrlich zu sein, war das ein gutes Jahr. Ich glaube, es hatte einen gewissen Reiz, als Highschool-Schüler aus L.A. nach Oklahoma zu kommen. Ich war in der Schulmannschaft. Ich war 30 cm gewachsen, und ich war von „noch-nicht-mal-Ersatzspieler“ bis in die Mannschaft aufgestiegen. Ich war zwar ein Bankdrücker, aber ich war in der Uni-Mannschaft, und das ist schon etwas. Die Leute dachten, ich sei reich, was eine Ironie war, weil wir eigentlich wie obdachlos waren. Wir wohnten in einem Motel. Aber meine Mutter wollte immer, dass wir schöne Kleider haben.

Wir lebten nicht auf der Straße, aber wir hatten auch kein Haus. Meine Schwestern, ich und meine Mutter lebten ein paar Monate lang in einem kleinen Motelzimmer. Aber ich tauchte auf und tat so, als ob ich reich wäre. Ich habe mich richtig ins Zeug gelegt, und ich hatte tatsächlich das Gefühl, dass ich es ein bisschen in diese Gruppe hineingeschafft hatte. Bis ich herausfand, dass die auch nicht glücklich waren. Schon in der Highschool wurde mir klar, dass niemand glücklich ist. Manche Leute sind einfach nur besser darin, das vorzutäuschen. In einer Studie, die an einer High School beziehungsweise an mehreren High Schools durchgeführt wurde, wurde folgende Frage gestellt: „Wer ist das beliebteste Kind der Schule?“ Wir denken uns einfach einen Namen aus, aber an einer Schule war es Sarah Connor. „Sarah Connor ist die beliebteste...“ - die ist doch aus Terminator 2, oder? Beim ersten Gottesdienst habe ich mich gefragt, wie ich auf diesen Namen gekommen bin. Wir nehmen ihn trotzdem. Sarah Connor. Sarah Connolly. Wir ändern ihn ein wenig. Alle sagten: „Das beliebteste Mädchen ist Sarah Connor. Sie ist die Beste.“ Das war wie Allgemeingut, alle wussten es. Dann gab es noch eine zweite Frage: „Wer ist die Person, die du in der Schule am meisten hasst?“ Raten Sie mal, wer das war. Sarah Connor! „Ich hasse sie.“ „Sie ist so unhöflich.“ „Sie denkt, sie sei so toll.“ „Hast du gesehen, was sie auf Instagram gepostet hat? Sie hat mein Bild nicht kommentiert.“ Stellen Sie sich vor, wie es ist, Sarah Connor zu sein. Vielleicht bist du die Sarah Connor deiner Schule. Du bist das beliebteste Kind in der Schule und du bist das meistgehasste Kind in der Schule. Ist das nicht seltsam? Wir sehen die Schüler und wir sehen Menschen, die anders sind, aber wir sind im Grunde nur erwachsene Schüler, oder? So viele Dinge, die in diesem kleinen Mikrokosmos existieren, gibt es immer noch in unseren Jobs, an unseren Arbeitsplätzen, in unseren Kirchen. Sie begleiten uns. Und wir entdecken, dass es in allem eine Art von Einbildung gibt. Sodass selbst in den Momenten, in denen wir denken, alles sei großartig oder toll und wir glauben, die Dinge laufen so, wie wir wollen, immer noch ein flaes Gefühl vorhanden ist. Diese Leute sind nicht glücklich. Um diesen Punkt zu verdeutlichen, werde ich mich selbst erniedrigen, indem ich Ihnen meine Abschlussfotos zeige. Schauen Sie sich diesen Gentleman an. Das ist die Klasse von 1999. Ich halte mal kurz an, denn es gibt ein paar Dinge, auf die Sie achten sollten. Wir sehen sofort auf die Haare, oder? Das hat beim Friseur im Supermarkt etwa sechs Dollar gekostet. Ich habe es selbst gemacht, es hat ein bisschen gebrannt. Ich habe es direkt vor den Fotos noch einmal frisch gemacht. Aber wenn Sie genau hinschauen, dann sehen Sie, dass ich mir für die Fotos vorher eine Sonnenbrille auf den Kopf gesetzt hatte, weil ich dachte, dass das ein bisschen accessoire-mäßig ist. Dieses T-Shirt war der Wahnsinn. Zu meiner Zeit war es sehr cool, glauben Sie mir. Ich war auch leicht gebräunt. Ich fand, dass ich toll aussah. Aber hier ist das nächste, das übertrifft das noch. Ich bin barfuß unterwegs. Damit Sie denken, dass ich da auf dem Weg zum Strand bin. Ich bin ein Strandtyp. Die habe ich in Oklahoma aufgenommen. Das nächste. Hey, wollen Sie jemanden in Ihrer Firma einstellen? Oder wollen Sie ein Haus verkaufen? Dann stellen Sie Bobby im Anzug ein. So ein großes Revers ist wieder im Kommen. Vielleicht sehen Sie es bald in der Kirche. Und das Bild hier ist das, von dem Hannah meinte, es sei das einzige, auf dem ich gut aussähe, weil man meine Haare nicht sehen kann. Das bin ich, als ich meinen Abschluss gemacht habe. Das Lustige daran ist, dass ich, als ich diese Bilder gesehen habe – ich habe sie 1999 aufgenommen - da dachte ich: „Ja! Die sind toll! Die sind großartig! Ich sehe so fantastisch darin aus!“ Und jetzt, wo ich das hier mache, stirbt ehrlich gesagt ein kleiner Teil von mir - sogar jetzt. Auch wenn es nur ein Gag ist, denke ich immer noch „BÄÄH.“ So ist es mit der Mode, mit dem Geld und mit so vielen Dingen im Leben, die eigentlich unschuldig und lustig sind, mit denen man nichts falsch machen kann. Aber wir sehen diese Dinge so oft als DIE Antwort an, obwohl sie in Wirklichkeit nur Verzierung sind. So ist das Leben nun einmal. Wollen Sie wissen, wann ich glücklich wurde? Wollen Sie wissen, wann ich mich in den Bobby Schuller verwandelt habe, bei dem das Glas halb voll und die andere Hälfte köstlich ist? Wissen Sie, wann meine Ängste, Sorgen und Befürchtungen weggewischt wurden? Es war, als ich Jesus Christus persönlich kennengelernt habe. Das war, als ich eine tiefe und dauerhafte Beziehung mit Gott begonnen habe. Es ging nicht alles für immer weg, aber als ich morgens erfüllt vom Heiligen Geist aufwachte, hatte ich ein Ziel, das Gott mir für meine Schule gegeben hatte. Ich hatte einen Grund aufzustehen, ich hatte Dinge zu lernen. Ich hatte einen Weg des Wachstums vor mir, und das war nicht möglich durch irgendetwas, das mir in der Schuke beigebracht oder erzählt wurde. Außerdem stellte ich fest, dass die glücklichsten Kinder in meiner Schule diejenigen waren, die eine Beziehung zu Gott und eine gute Beziehung zu ihrer Familie hatten. Das waren die glücklichen Kinder, egal ob sie beliebt oder unbeliebt waren. Ich hatte darauf nicht wirklich geachtet, das habe ich erst später bemerkt.

Aber noch mal: wenn man ein glückliches Leben haben will, muss man das auf dem Fundament eines sinnvollen Lebens aufbauen. Und es ist so gut wie unmöglich, ein sinnvolles Leben zu führen, ohne auf Gott zu vertrauen. Ich will das noch näher erläutern. David Foster Wallace war ein großer Romanschreiber, irgendwie postmodern und manchmal ziemlich düster, aber ich mochte ihn. Er hat sich das Leben genommen. Wir haben vor Kurzem über Van Gogh gesprochen und darüber, wie sein Schmerz einen Großteil seiner Kunst beflügelt hat; dass viele Menschen, die dunkle Zeiten durchmachen, auch ein paar der besten Einsichten über das Leben haben können. Wallace hielt eine Rede, das war nicht kurz vor seinem Tod. Es war eine Rede bei einer Uni-Abschlussfeier, eine Eröffnungsrede. Er begann damit, einen Witz voller Weisheit zu erzählen. Er sagte: „Ein alter Fisch schwamm durch das Wasser, und schwamm neben ein paar jungen Fischen. Er sagte: ‚Guten Morgen, Jungs, wie ist das Wasser?‘ Die jungen Fische sagten gar nichts und verschwanden. Danach sagte der eine junge Fisch zu dem anderen: ‚Was zum Kuckuck ist Wasser? Was zum Kuckuck ist Wasser?‘“ Der Gedanke dabei ist, dass der alte Fisch weiß, dass er durch etwas schwimmt. Aber die jungen Fische nehmen ihre Umgebung gar nicht wahr. Sie wissen nicht, dass es dieses Material gibt, in dem sie schwimmen, das sie am Leben erhält und das sie schwimmen lässt. Wenn man im Leben älter wird, so wie ich - ich bin 40 -, dann fallen einem Dinge auf. Als Pastor fühlt man sich dann manchmal wie ein Stand-up-Comedian. Man muss ständig über Dinge nachdenken und Dinge beobachten, und man beginnt, das Wasser zu sehen. Je älter man wird, desto klarer sieht man es. Worin schwimmen wir? Was ist unsere Umgebung? Wallace hat das beobachtet. Er war kein religiöser Mensch, aber er machte folgende Beobachtung: Es gibt keine Atheisten. Die Menschen beten etwas an. Sie verehren etwas. Und er warnte sie: Wenn man anbetet, was die meisten Menschen heute anbeten, und es nicht Gott ist, dann wird einen das bei lebendigem Leib auffressen. Er sagte: Wenn man Geld anbetet, wird man immer ein Gefühl des Mangels haben, als ob man nie genug hätte. Und man wird sein Bestes tun, um mehr zu bekommen. Das Haus wird nie genug sein, das Auto wird nie genug sein, man wird nie genug an Kapitalanlagen haben, man wird einfach immer mehr brauchen. Er sagte: Wenn man seinen Körper oder seine Sexualität anbetet, dann wird man sich immer hässlich fühlen. Und wenn man älter wird, wird man eine Million kleiner Tode sterben, bevor man unter die Erde kommt. Wenn man Macht anbetet, wird man sich immer verletzlich und schwach fühlen. Man wird immer, immer versucht sein, die Menschen um sich herum zu kontrollieren. Menschen, die einen lieben, um sich mächtiger und kontrollierter zu fühlen. Wenn man seinen Intellekt anbetet, wird man sich immer ein bisschen dumm fühlen, wie ein Betrüger, der nur vorgibt, zu wissen, wovon gesprochen wird. Junge, ich kann Ihnen sagen, dass das wahr ist. Und Wallace sagte: Solange man nicht Gott anbetet, wird man von irgendeinem modernen Götzen, den man in dieser Welt anbetet, bei lebendigem Leibe aufgefressen werden. Vielleicht kann ich es auch so ausdrücken: man wird nie glücklich sein, weil ein glückliches Leben auf einem guten Leben aufbaut. Ein glückliches Leben baut auf einem sinnvollen Leben auf. Übrigens ist das Sinnvollste, was man tun kann, etwas, das ewigen Wert hat. Es gibt niemanden, der Ihnen ein Leben von ewigem Wert besser zeigen könnte als der König der ewigen Welt, Jesus Christus. Er ist die Antwort. Übrigens hat er so etwas auch gesagt, nicht wahr? „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“ Zu den Beispielen, die ich vorhin genannt habe, würde Wallace vielleicht sagen: Wenn man das Geld anbetet und geizig ist und immer mehr braucht, sollte man etwas von seinem Geld weggeben. Wenn man immer um eine Position und Prestige und um eine Hierarchie oder um Macht kämpft und immer versucht ist, andere zu kontrollieren, dann ist es an der Zeit, anderen zu dienen. Es ist an der Zeit, sich wie ein Diener zu kleiden und zu verhalten. Vielleicht sogar jemandem auf eine Weise zu dienen, die für einen selbst vielleicht ein wenig peinlich ist. Wenn man Intellekt anbetet und sich für ein Genie hält und denkt, man sei die klügste Person im Raum, dann ist es vielleicht gut zu erkennen, dass andere Leute einen für einen Snob halten. Es könnte dann gut sein, wieder ein Schüler zu werden und von den Menschen zu lernen, die man so leicht kritisiert, herabsetzt und herablassend behandelt. Jesus fordert uns auf, uns nicht nur von unseren Götzen zu trennen, sondern genau das Gegenteil von dem zu tun, wozu die Götzen uns verleiten. Damit wir erkennen, dass diese Dinge wenig bis gar keinen Wert haben, wenn sie außerhalb des Reiches Gottes stehen. Aber wenn sie innerhalb Gottes Reich sind, sind sie erlöst und gut. Das bringt uns schließlich zur Bibelstelle von heute, Psalm 1. Ich weiß nicht, ob Psalm 1 von König David geschrieben wurde. Ich hoffe, dass es so ist. Der erste Psalm, von dem wir wissen, dass er von David geschrieben wurde, ist Psalm 3.

Psalm 1 wurde wahrscheinlich von Esra zusammengestellt, aber mir gefällt der Gedanke, dass David ihn geschrieben hat, und vielleicht hat er das auch. Das macht deshalb so viel Sinn, weil David die meisten Psalmen geschrieben hat, und dieser scheint von einem König zu stammen, der noch mächtiger sein will. Ich weiß noch, dass ich diesen Psalm auswendig gelernt habe, als ich jünger war. „Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt.“ Ich habe das auswendig gelernt, und ich erinnere mich, dass dies der erste Bibelvers überhaupt im Studium war, den ich übersetzt habe. Das erste Wort ist „esher“. Sagen Sie alle „esher“. Wenn man Hebräisch lernt, dann ist das erste Wort, das einem in den Sinn kommt, wenn man das Wort „esher“ hört, das Wort „glücklich“. So lernt man es. Wenn man seine Lernkarten durchgeht, dann steht da: „esher“ bedeutet „glücklich“. Warum aber wählen so viele Übersetzer auch das Wort „selig“? Es ist eine Option, aber es ist wie eine zweite Option. Jetzt spricht Bobby: religiöse Menschen wollen nicht, dass man glücklich ist. Sie wollen, dass man selig ist. Oder? Sie wollen, dass es selig ist. Ich liebe das Wort „selig“ auch. Aber wir denken, dass das Wort „selig“ heilig ist, und Heiligkeit ist gut, oder? Aber das ist nicht das, was es bedeutet. „Selig“ bedeutet... es ist wie „Hashtag selig“. Es ist wie das, worüber Hip-Hop-Künstler sprechen, das kommt dem schon näher. Es ist die Vorstellung von einem guten, reichen und vollen Leben, das lächelt und lacht. Ein glückliches Leben. Es soll heißen, und diese Übersetzung sagt das auch: „Glücklich ist derjenige.“ Es soll heißen: „Glücklich ist derjenige.“ Bedenken Sie das.

So beginnen das Buch der Psalmen: „Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, sondern wer Freude hat am Gesetz des Herrn und darüber nachdenkt ...“ – das bringt mich durcheinander, weil ich eine andere Version auswendig gelernt habe. „Und darüber nachdenkt Tag und Nacht“ Sehen Sie, da wird zuallererst die Frage gestellt, wer unsere Freunde sind. Es heißt ja nicht: „Glücklich ist der, der kein Sünder ist“, sondern: „Glücklich ist der, der nicht mit Sündern herumhängt“. Haben Sie das verstanden? „Glücklich ist der, der nicht den Sündern folgt.“ Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich als Pastor trauernde Mütter oder Väter gehört habe, die einen Sohn durch irgendetwas verloren haben, sei es durch Tod oder Drogen oder sonst etwas. Immer sagen sie: „Er war ein guter Junge, er hatte nur die falschen Freunde.“ „Sie war ein gutes Mädchen, sie hatte nur die falschen Freunde.“ Die Eltern der Freunde sagen übrigens dasselbe über ihre Kinder. Genau das ist der Punkt, oder? Wir achten nicht auf unsere Beziehungen. Es heißt dort: „Wenn du in diesen Freundschaften bleibst, dann geht es nicht einmal darum, ob du im Leben ein Sünder wirst. Sondern wenn du darin bleibst, wirst du einfach eingehen. Du wirst von einer gehenden Person zu einer stehenden Person und dann zu einer sitzenden Person werden. Genau wie diese Typen in der.... ich wollte „Familie Feuerstein“ sagen. Muppets. Sind es die Muppets? Die Typen auf der Tribüne, die immer so machen: (\*MURMELT WAS UNVERSTÄNDLICHES\*). So endet man. Man sitzt einfach nur rum, tut nichts wirklich Wertvolles oder Wichtiges im Leben, zeigt nur auf andere und macht sich lustig. Sehen Sie sich Twitter an, aus mehr besteht das übrigens nicht. Aus Leuten, die auf andere zeigen und sich lustig machen. Wenn man im Internet zum Kommentarbereich einer Zeitung geht, dann ist da nur ein Haufen wütender Leute, die auf andere zeigen und sie verhöhnen. Liebe Freunde, jeder dieser Leute, die auf andere zeigen und spotten, hat einen Grund, wütend zu sein. Aber sie haben dem nachgegeben, dem man nicht nachgeben sollte. Er fährt fort: „...sondern wer Freude hat am Gesetz des Herrn.“ Oder „an der Tora von HaSchem“. Das ist der Weg, von dem die Bibel sagt: das Leben dieser Person ist verwurzelt wie ein Baum in Bächen und Gewässern. Das ist das Gegenteil von einem eingehenden Leben. Das ist ein wachsendes Leben. Zweige treiben aus, und der Baum „trägt Frucht Jahr für Jahr. Was immer er sich vornimmt, das gelingt.“ Glauben Sie dem Wort des Herrn? Ist es immer wahr? Ja, es ist wahr! Wir gehören zu den Reformierten! Wir vertrauen auf die Bibel. Das ist ein Versprechen, dass ein glückliches Leben aus einem guten Leben kommt. Das ist eines der einfachsten Dinge, es wurde immer wieder gepredigt. Aber so oft im Leben werden wir abgelenkt. Wenn es hart auf hart kommt, wenn wir erschöpft sind oder wenn wir Angst haben. Oder wenn wir die Last auf unseren Schultern spüren, vor der Entscheidung zu stehen, das Richtige zu tun oder uns abzulenken. Manchmal gewöhnen wir uns an die Ablenkung, bis sie zu unserem normalen Verhalten wird, und die Angst geht nie weg. Es gibt eine alte Erzählung aus Russland, die ich nie zweimal auf dieselbe Weise erzählen kann. Das ist so, als würde man den gleichen Laib Brot backen, es geht einfach nicht. Aber sie geht ungefähr so: „Es war einmal ein Junge, der auf dem Weg zur Schule war, und er ging durch einen Wald, um zur Schule zu kommen. Er hatte ein flaes Gefühl.“

Er wollte nicht in die Schule gehen. Er wollte nur zu Hause bleiben und mit seinen Freunden spielen. Eine gute Fee begegnete ihm auf der Straße und überreichte ihm eine silberne Kugel, und sagte: „Diese silberne Kugel ist dein Leben. Und hier ist eine kleine Schnur. Das will ich dir schenken. Jedes Mal, wenn du etwas tust, was du nicht tun willst, und du vorspulen willst, zieh nur ein bisschen an dieser Schnur, und dein Leben wird vorspulen. Sie gab ihm die Kugel. Weil er nicht zur Schule wollte, zog er ein bisschen an der Schnur, und eine Stunde verging wie im Flug. Er zog noch ein bisschen fester, und schon war er auf dem Weg von der Schule nach Hause. Er konnte alles überspringen. Er war sehr aufgeregt, denn er hatte diese unglaubliche Kugel. Dann brach er sich ein Bein und - BUMM - er zog an der Schnur und übersprang die Zeit des gebrochenen Beins. Später dann heiratete er, und als er und seine Frau anfangen, sich zu streiten, zog er die Schnur und übersprang den Streit. Er machte eine schwierige Zeit mit seinen Kindern durch, und er – PUFF – spulte schnell vorwärts, und alles war wieder gut. Es funktionierte und sie überstanden den Streit. Dann zog er in den Krieg, und er – PUFF- zog an der Schnur. Er wollte das Leid des Krieges nicht erleben. Jedes Mal, wenn es schwieriger wurde, zog er einfach weiter. Er zog fester, er zog schneller, und im Handumdrehen war er innerlich immer noch ein Kind, aber äußerlich war er ein alter Mann, der sich in der Dämmerung seines Lebens befand. Als er eines Tages durch den Wald ging und darüber nachdachte, was er getan hatte, wusste er, dass er die Schnur nicht mehr in den Ball zurückstecken konnte. Wieder begegnete er der alten Dame, und sie fragte: „Wie fandest du mein Geschenk?“ Er antwortete: „Nun, zuerst fand ich es großartig, aber jetzt kommt es mir vor, als sei mein Leben sehr schnell vorübergegangen.“ Und sie sagte zu ihm: „Und was willst du jetzt?“ Er sagte: „Ich möchte wieder ein Kind sein und ich möchte leiden wie alle anderen auch.“ Das ist es doch, was wir im Leben tun. Wir ziehen an der Schnur, anstatt das zu ertragen, was Gott uns gegeben hat, um vielleicht in uns etwas von ewigem Wert zu formen. Ich schließe mit einem letzten Gedanken. Es gibt die Geschichte über Moses, der das Volk aus der Gefangenschaft führt. Ich habe sie kürzlich von einem klinischen Therapeuten gehört, und ich fand sie sehr aufschlussreich. Auch wenn er gar kein Theologe ist, hat er dennoch die Theologie genau auf den Punkt gebracht. Dass die Menschen, die aus der Tyrannei kamen, in die Wüste kamen. Sie verließen Tyrannei und Sklaverei, aber es war sicher. Als sie in die Wüste kamen, wurden sie in eine härtere Realität gebracht. Deshalb wandten sie sich den Götzen zu und fingen an, diese Götzen anzubeten, damit diese ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit oder ein Ziel oder was auch immer geben. Damit die sie aus der Wüstenerfahrung herausholen. Dann werden sie wütend auf Mose, und an dieser Stelle wird die Geschichte komisch. Ich habe das nie verstanden, bis ich diesen Mann darüber reden hörte. Dann werden sie von Schlangen gebissen und kommen zu Mose und sagen: „Mose, sprich mit Gott über diese Schlangen. Wir werden sterben.“ Mose geht zu Gott und fragt ihn nach den Schlangen. Man würde erwarten, dass Gott auf dieses Gebet hin sagt: „Ihr seid die Schlangen los!“, oder? Aber das tut er nicht. Er sagt zu Mose, Sie kennen diese Geschichte oder? „Steck die kupferne Schlange auf eine Stange und halte sie hoch. Und wenn mein Volk die Schlange ansieht, wird es geheilt werden.“ Wissen Sie, was die Mischna, die Lehre, die uralte Lehre darin ist? Dass Gott nicht einfach unsere Probleme wegnimmt, sondern dass er uns die Kraft gibt, unsere Probleme zu bewältigen. Gott will uns das, was uns Angst macht, nicht wegnehmen, sondern er will, dass wir das, was uns Angst macht, mutig angehen und uns ihm stellen als die Menschen, die wir sind. Gottes Volk. Sie sind Gottes Mann, Gottes Frau. Er hat Sie nicht dazu aufgerufen, sich davonzuschleichen. Jesus selbst sagt, als Gekreuzigter werde er wie die Schlange sein, die aufgerichtet wird. Was bedeutet das? Denken Sie auf die gleiche Weise von dem Tod Jesu. Das ist das Schrecklichste auf der Welt. Gott wandte sich von Jesus ab und er erlitt einen Tod, den die meisten für den schrecklichsten und schmerzhaftesten Tod aller Zeiten gehalten hätten. Er wurde von seinem besten Freund verraten, und seine anderen Freunde ließen ihn im Stich. Jeder, der das sah, wusste, dass Jesus unschuldig war. Man tauschte den unschuldigen Mann gegen jemanden aus, von dem man wusste, dass er ein Krimineller war. Und die Menschen brachten Jesus in Verlegenheit und verspotteten ihn, während er dort oben war. Übrigens war er völlig nackt. Er hatte noch nicht einmal ein Tuch umgehängt. Er war völlig nackt. Bloßgestellt. Demütigend für einen Juden. Er war der Inbegriff des schlimmsten Leidens, dem man begegnen konnte, und er gab dem „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach“ neue Bedeutung. Sehen Christus so an, wie Sie die bronzene Schlange ansehen, weil Sie damit auch auf die Auferstehung schauen. Obwohl Christus ein solches Elend erlebte, wie es fast kein Mensch je erlebt hat oder erleben wird, und obwohl wir selbst Leid durchleben, wird mit dem Herrn Auferstehung kommen. Sie sehen, es gibt keine Tragödie, die Gott nicht wenden kann.

Wenn Du glücklich sein willst, führe ein gutes Leben!

Deshalb sind wir im Leben aufgerufen, uns auf das Kreuz zu vertrauen. Das zu tun, was sinnvoll ist, wenn wir glücklich sein wollen. Wer würde vermuten, dass das Kreuz genau das ist, was man tun muss, um glücklich zu sein? Wer würde das denken? Nun, Christen denken das. Das hört sich an, als ob wir Glück nicht mögen würden. Aber die Wahrheit ist, dass Gott uns dazu berufen hat, manchmal das zu tun, was sehr unbequem ist. Das zu tun, was sehr bedeutungsvoll ist und nicht die Ablenkung. Ja, man muss manchmal ein Eis essen gehen, und wenn Sie gehen, dann komme ich mit. Das klingt im Moment großartig. Aber im Leben wollen wir ein glückliches Leben auf dem Fundament eines guten Lebens aufbauen. Und ein gutes Leben erfordert, dass man das tut, was beängstigend ist. Das ist so, wie wenn man früher von einem Pfeil getroffen wurde. Man kann man ihn nicht herausziehen. Das wissen Sie. Man kann ihn nicht herausziehen, sonst reißt er alles mit sich heraus. Man muss ihn auf die andere Seite durchschieben, ihn brechen und herausziehen. Ist das nicht schrecklich? So ist es oft im Leben. Viele von Ihnen hören gerade jetzt den Heiligen Geist und denken an die Person, mit der Sie reden müssten. Sie denken an die schwere Entscheidung, die Sie treffen müssen. Sie denken an die Person, der Sie vergeben müssen. Vielleicht denken Sie darüber nach, wie Sie um Hilfe bitten müssen. Oder vielleicht ist es für Sie das Schwerste auf der Welt, eine Auszeit zu nehmen. Vielleicht ist es für Sie am schwierigsten, loszulassen. Vielleicht ist es für Sie am schwierigsten, darauf zu vertrauen, dass Ihre Kinder in die Welt hinausgehen können und es ihnen gut gehen wird. Dass Sie sie nicht ständig kontrollieren müssen. Vielleicht spricht der Heilige Geist etwas Ähnliches zu Ihnen. Ich weiß, das klingt abstrakt, aber Gott ruft uns dazu auf, manchmal das zu tun, was schwer ist. Ich glaube mit Ihnen, dass Gott, wenn Sie es im Glauben tun und darüber beten, das in etwas Großes verwandeln wird. „Vater, wir lieben dich und wir danken dir. Ich bete, dass du jetzt jede Kette zerbrichst, Gott. Dein Volk hat schon genug durchgemacht. Ich bete, Herr, dass du deinen Heiligen Geist sendest, um Lasten wegzunehmen und Joche zu zerschlagen. Aber in diesen Momenten, in denen wir Not erleben, gib uns Mut. Gib uns Mut, Herr, uns der Sache zu stellen, zu der wir berufen sind. Herr, wir lieben dich und wir danken dir für deine Freude. Wir danken dir, dass du uns berufen hast, glückliche Nachfolger von Jesus zu sein, und das sind wir auch. Wir lieben dich. Wir beten in das im Namen von Christus, Amen.“